



Stiftung Hofacker

Jahresbericht 2016



Stiftung Hofacker

Institutionsleitung
und Sekretariat
Oberfeldstrasse 11
Postfach 365
8570 Weinfelden

Telefon 071 626 22 44
Fax 071 626 22 45

info@stiftung-hofacker.ch
www.stiftung-hofacker.ch

*Der Lesbarkeit wegen
wird stellenweise
nur die weibliche Form
verwendet.*

1

Jahresbericht 2016 der Präsidentin

Kommunikation

Die Stiftung Hofacker hat sich im Jahr 2016 besonders dem Thema «Kommunikation» gewidmet. Die tägliche Zusammenarbeit in der Stiftung Hofacker besteht im wesentlichen Teil durch die Kommunikation. Allen Beteiligten in der Stiftung Hofacker ist der achtsame Umgang untereinander ein zentrales Anliegen. Dem achtsamen Umgang unter den betreuten Personen und den Mitarbeitenden und dem Stiftungsrat wurde Aufmerksamkeit geschenkt. Für eine gelingende Kommunikation sind die Begegnung auf Augenhöhe, Empathie und gegenseitiger Respekt schon einmal gute Voraussetzungen.

Wir kommunizieren durch unser «Da sein», mit dem Ausdruck unseres Körpers und unserer Sprache. Oft gehen wir von unseren eigenen Erfahrungen aus und denken, wir hätten die andere Person verstanden. Bei genauem Nachfragen können wir feststellen, dass diese Person mit ihren Erfahrungen unter Umständen etwas Anderes, d.h. nicht dasselbe wie wir, gemeint hat. In der Zusammenarbeit ist es immer wieder wichtig, aktuelle Themen anzusprechen und Lösungen zu erarbeiten. Auch da sind genaues Nachfragen, Empathie und Flexibilität gefragt.

Einmal mehr dürfen wir in Dankbarkeit zurückblicken. Bei der Gesamtleitung, Markus Heer, den Bereichsleitungen, Eveline Rindlisbacher und Iren Schlumpf, und allen Mitarbeitenden bedanke ich mich für ihre Bereitschaft, sich immer wieder in Themen zu vertiefen und Begegnungen im Alltag bewusst zu gestalten. Den betreuten Personen und ihren Angehörigen danke ich für das Vertrauen und für die Bereicherung im Alltag. Allen freiwilligen Helferinnen und dem Stiftungsrat danke ich für die engagierte Zusammenarbeit und die fachliche Begleitung.

Ruth Dudli-Zellweger, Präsidentin des Stiftungsrates

*Jeder Versuch, sich mitzuteilen,
kann nur mit dem Wohlwollen des anderen gelingen.*

Max Frisch

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Jahr 2016 stand unter dem Jahresmotto Kommunikation. Dieser Jahresbericht ist ein Teil davon. Wir wollen Ihnen einen kleinen Einblick in den Hofacker-Alltag gewähren.

Zu Beginn des Jahres bewegte der Übertritt einer langjährigen Bewohnerin ins Pflegeheim sowohl die Klientinnen wie auch die Mitarbeitenden. Es gab auch neue, pflegerische Herausforderungen zu bewältigen wie beispielsweise die Sonden-Ernährung eines Klienten. Im vergangenen Jahr wurde im Wohnbereich vermehrt gruppenübergreifend gearbeitet und der freigewordene Wohnplatz wurde zum Probewohnen einer externen Klientin genutzt.

Wiederum gab es im Wohnen eine begleitete Ferienwoche mit drei Angeboten: Tessin, Camping in Eschenz, Schwarzwald sowie Ferien zuhause im Hofacker. Die externen Klientinnen genossen in dieser Woche abwechslungsreiche Tagesprogramme.

Das interne, bereits traditionelle Sommerfest fand im 2016 sogar mit einer Live-Band und bei schönstem Wetter statt. Im Bereich Personal sind besonders die Einführung von Teamleitungen zu erwähnen sowie Weiterbildungen zu Gewalt- und Übergriffprävention, Wahrnehmung und Autismus, Brandbekämpfung usw. Frau R. Tschann schloss ihre Ausbildung als Fachfrau Betreuung (FABE) erfolgreich ab und arbeitet nun als ausgebildete Fachperson auf der Wohngruppe weiter. Herr B. Engeli und Herr F. Loher schlossen ihrerseits die Ausbildung Arbeitsagogik erfolgreich ab und erreichten dadurch die fachliche Qualifikation für die Arbeit in der Beschäftigungswerkstatt. Mit Frau M. Schaltegger konnten wir im letzten Jahr wieder eine kompetente Person für die Gestaltung des besinnlichen Wochenabschlusses gewinnen, eines freiwilligen Freizeit-Angebots am Freitagnachmittag.

Im April erfolgte eine externe Überprüfung unserer Institution durch das Sozialamt nach den Qualitätsrichtlinien der SODK Ost+. Wir haben gute Rückmeldungen bekommen und arbeiten nun an der Umsetzung der Verbesserungen.

Das Thema Kommunikation beschäftigte uns auch in technischer Hinsicht. Aufgrund der zwei Standorte erwies sich die

Gedanken der Gesamtleitung

Erneuerung unserer Infrastruktur für Telefonie und Internet als sehr aufwändig. Es bedeutete Umstellung auf Glasfaser-Übertragung, Einbau eines internen Servers usw.

Nebst all diesen Themen sind wir täglich gefordert, möglichst ohne Wertung auf die Wirklichkeit des Klienten hinzusehen. «Was braucht die Klientin?» ist die Frage, die uns bewegen und unser Handeln leiten muss. Die Antwort kann nur bei den Klienten selber abgeholt werden: erahnt, erspürt und vor allem erfragt. Es gilt, sich hineinzusetzen in die Klientinnen, in ihr Denken und Fühlen. Vieles, was für uns klar und logisch erscheint, ist beim Andern nicht unbedingt so. Soll Kommunikation gelingen, so braucht es dieses Einfühlungsvermögen, das Hinhören mit Wohlwollen. Eine gelingende Kommunikation fördert Selbstvertrauen, ermöglicht den Klientinnen Entwicklung und Teilhabe. Sie ist auch die Basis der Zusammenarbeit unter den Mitarbeitenden bzw. zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitenden. In der Regel merken wir recht schnell, wenn sie nicht funktioniert. Sie bleibt für uns alle ein Übungsfeld, eine Lebensaufgabe.

Allen, die uns im 2016 materiell oder ideell auf irgendeine Weise unterstützt haben, danke ich an dieser Stelle ganz herzlich.

Ganz speziell danke ich den Klientinnen und Klienten für ihre Geduld und ihr Wohlwollen, auch wenn unsere Kommunikation nicht immer so optimal war.

Allen Mitarbeitenden gilt mein Dank für den grossen Einsatz, die Ausdauer und den Humor, der unsere Arbeit farbiger und leichter macht.

Auch 2016 begleiteten die Mitglieder des Stiftungsrates unsere Arbeit und unterstützten uns mit Fachwissen und grossem Wohlwollen. Das gibt uns Rückhalt und Vertrauen in unserem Alltag. Dafür danke ich herzlich!

Markus Heer, Gesamtleitung

4

Rhythmus und Rituale im begleiteten Alltag

Die Bewohner der Aussenwohnungen können zu einem Teil ihr Leben nach ihren Wünschen einrichten. Das ist zum einen sehr schön und angenehm, kann aber auch Kehrseiten haben. So kommt es beim «Alleine-Wohnen» auch immer wieder zu schwierigen Alltagssituationen und viele Entscheidungen müssen getroffen werden. Daher ist es wichtig, dass wir Wohnbegleiterinnen einen Rahmen und einen Rhythmus bieten, der Sicherheit und Beständigkeit gibt.

Wir arbeiten immer an den gleichen Wochentagen zu fest abgemachten Zeiten, sodass sich die Bewohner auf unseren Besuch einstellen können und wissen, wann sie ihre Anliegen vorbringen können.

Ein wichtiger Teil unserer Begleitung ist das gemeinsame Einkaufen, Kochen und Essen. Die Bewohner suchen sich im Kochbuch ein Menü aus. Meistens handelt es sich um einfache Gerichte für ein Mittag- oder Nachtessen, das dann unter Mithilfe der Wohnbegleiterin zubereitet wird.

Da unsere Bewohner in drei verschiedenen Wohnungen leben, ist es immer etwas Besonderes, wenn alle zusammenkommen.

Einmal pro Monat treffen wir uns an einem Freitagnachmittag für eine Aktivität wie Spaziergang, Schwimmen, Velo-Fahren



5

usw. mit anschliessendem, gemütlichem Zusammensitzen. An jedem ersten Sonntag im Monat bieten wir einen Ausflug an. Die Teilnahme ist freiwillig, das Angebot wird aber gerne wahrgenommen.

Einmal pro Jahr verbringen wir eine gemeinsame Ferienwoche in der Schweiz oder im nahen Ausland.

Die Geburtstage werden ganz individuell gefeiert, die Einen laden Gäste zu sich ein, Andere wollen im ganz kleinen Rahmen etwas unternehmen wie z.B. Pizza essen gehen, einen Kinobesuch machen oder sich sonst einen speziellen Wunsch erfüllen.

Die Weihnachtsfeier findet in einer der Aussenwohnungen statt. Wir haben uns für die Feier am Abend entschieden, da dies der Wunsch der Klientinnen ist. Das Essen wird am Nachmittag von den Bewohnerinnen unter Mithilfe zubereitet. Traditionsgemäss liest eine Bewohnerin eine Weihnachtsgeschichte vor, danach singen wir miteinander ein Weihnachtslied. Es ist immer eine schöne und festliche Stimmung mit essen, Geschenke auspacken und natürlich diskutieren. Ein festgelegter Rhythmus wie auch Rituale sind vertraute Helfer im Alltag. Sie geben Struktur und Sicherheit im selbständigen Wohnen.

Rosmarie Schmid, Mitarbeiterin Aussenwohnungen

Hygiene in der Hauswirtschaft



Hygiene ist ein grosses Thema in der Hauswirtschaft. Seit zwei Jahren haben wir ein System für die Microfaserlappen mit vier verschiedenen Farben.

- Für Möbel usw.: blau
- Für die Küche: grün
- Für Toiletten: rot
- Für den restlichen Sanitärbereich: gelb

Wir nehmen für jedes Badezimmer und die Toilettenräume je saubere Microfaserlappen. Für die Badezimmer und Toiletten-Böden nehmen wir jedes Mal einen neuen Bodenlappen zum nass Aufziehen. Das sind Vorsichtsmassnahmen, damit wir nicht die Bakterien in anderen Nasszellen verteilen.

Mit Essig halten wir die Bakterien «in Schach». Wir tränken einen sauberen Lappen mit Essig und reiben die Flächen (Lavabo, Duschköpfe und Armaturen) ab und schütten einen «Gutsch» Essig ins Wasser, um die Böden nass aufzuziehen. Dies genügt, um die Anzahl der Bakterien zu verringern, und es hinterlässt zudem noch einen frischen Duft.

Wir haben auch gemerkt, dass wir in die Koch- und Weisswäsche zum Teil zusätzlich noch eine Javel-Tablette in die Waschmaschine geben müssen, weil die Wäsche stark verschmutzt ist und das Waschmittel alleine nicht mehr genügt, um die Wäsche sauber zu kriegen.

Bei der Arbeit mit der Schmutzwäsche verwenden wir immer Handschuhe, ebenso bei allgemeinen Putzarbeiten. Für die Nasswäsche haben wir in der Waschküche separat zwei Kübel stehen.

Sollte Fusspilz auftreten, werden die Socken separat gewaschen, bei mindestens 60 Grad. Apropos Fusspilz: Im ganzen Haus haben wir nur Seife in flüssiger Form. Ihr Gebrauch ist hygienischer und die Handseifenspender sind einfacher zum Reinigen.

All diese Hygiene-Massnahmen haben sich im Alltag der Hauswirtschaft gut bewährt. Wir achten auf einen guten Standard, ohne jedoch dabei mit Massnahmen zu überborden.

Monica Reich, Leitung Hauswirtschaft

Bedarfsgerechtes Kochen im Hofacker



Unsere Klientinnen und Klienten werden von Montag bis Freitag von unserer Zentralküche aus dreimal täglich verpflegt. Für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Klientinnen und der Mitarbeitenden berücksichtigen wir besondere Wünsche und halten verpflichtende Richtlinien ein wie z.B. Diäten oder pürierte Kost.

Einerseits bedeutet dies, dass wir sehr regional und frisch einkaufen. Wir verwenden Fleisch und Fleischprodukte nur aus Schweizer Produktion. Billigprodukte aus Übersee wie z. B. Rindfleisch aus Südamerika finden bei uns keinen Platz. Ebenso werden nur saisonale Gemüse und Früchte verarbeitet. Vereinzelt kann es jedoch vorkommen, dass wir z. B. Fische aus ausländischer Produktion einkaufen müssen. Dies ist allerdings eher selten und wird im Menüplan klar deklariert. Für diese Produkte haben wir einen kompetenten Partner, der uns nur frische und sehr gute Qualität liefert.

Andererseits bedeutet dies, dass unsere Klientinnen und Klienten sich zu ihren jeweiligen Geburtstagen ein Mittagmenü wünschen können. Auch sonst können die begleiteten Personen und die Mitarbeitenden irgendwelche Essenwünsche und Anregungen bei uns gerne einbringen. Diese Gerichte werden dann nach den entsprechenden Wünschen von uns zubereitet. Dabei sind die Ideen der Klienten sehr weitreichend, vom Wiener Schnitzel über die traditionelle Bratwurst, diverse Bratengerichte bis hin zu verschiedenen vegetarischen Spezialitäten. Einmal in der Woche servieren wir unseren Klientinnen und Mitarbeitenden ein feines, selbstproduziertes Dessert. Dieses ist bei allen sehr beliebt und jeweils ein Highlight in der Woche.

Im heurigen Jahr werden wir pro Quartal jeweils eine Woche mit Spezialitäten aus vier verschiedenen Regionen Europas durchführen. Dabei handelt es sich dieses Jahr um Gerichte aus Österreich, dem Schwarzwald, aus Italien und dem Balkan, jeweils inklusive landestypischem Dessert.

Wir wollen damit unsere Klientinnen und Klienten und die Mitarbeitenden mit neuen Gerichten begeistern. Ausserdem ist es auch für uns Köche und Küchenmitarbeiter ein zusätzlicher Ansporn, den täglichen Erwartungen gerecht zu werden!

Christian Klotz, Küchenchef

Kommunikation als Jahres-Thema

Vor kurzem sass ich in einer Bar und unterhielt mich mit einem ca. 40-jährigen Mann. Wir sprachen über meine Arbeit und er erzählte mir, dass er selbst gerne mit Menschen mit einer Beeinträchtigung gearbeitet hätte. Als ich ihn fragte, wieso er es denn nicht mache, antwortete er schlicht und einfach: «Man hat zu wenig Zeit für die Menschen.»

Ich konnte ihm zustimmen. Wie oft hören wir den Klienten nicht richtig zu, weil wir administrative Arbeiten zu erledigen haben oder gerade das Telefon klingelt. Oftmals ist eine Botschaft von einem Klienten anders zu deuten, als es im ersten Augenblick gerade scheint.

«Mir schmerzt der Rücken.» Ich schaue es mir nachher an und reibe etwas Salbe ein, zu sehen ist an diesem Rücken nichts. Es scheint alles ganz normal zu sein. Hier stellt sich nun die Frage: War wirklich der Schmerz zentral oder ging es um etwas komplett anderes?

Durch das Jahres-Thema «Kommunikation» bin ich mir wieder mehr bewusst geworden, was zuhören überhaupt heisst. Natürlich ist der Zeitdruck jetzt nicht einfach weg, aber ich achte vermehrt darauf, wenn ich zuhöre, es bewusst und aufmerksam zu tun.

Rebecca Tschann, Mitarbeiterin Wohngruppe Lotus



Was haben begleitete Ferienwochen mit Kommunikation zu tun?

Im Monat Juni bietet die Stiftung Hofacker den Bewohnerinnen und Bewohnern eine Ferienwoche an. In der Regel werden drei Ferienvorschläge gemacht. Die Ferienorte und Domizile werden den Klientinnen vorgängig mit Bildern und Text vorgestellt.

Jede Bezugsperson erklärt noch die Details und befragt die Bewohnerin oder den Bewohner, für welche Ferien er/sie sich entscheiden möchte. Bei manchen geht das sehr schnell, bei anderen braucht es mehrere Gespräche und weitere Informationen, bis sie wissen, wo sie ihre Ferien verbringen wollen und was ihnen am meisten zusagt.

Damit die Einteilung der Gruppen besser gelingt, müssen die Klientinnen mit einer ersten, zweiten und gar dritten Priorität angeben, welches Ferienzziel ihnen am liebsten wäre und welches am wenigsten.

Wir fragen unsere Klientinnen dann auch nach ihren Wünschen für Ausflüge, Tätigkeiten etc. für diese Ferientage.

Die Wünsche werden aufgelistet und wir versuchen, diese Wünsche so gut wie möglich einzuplanen und zu erfüllen.



Gisela Bötschi, Mitarbeiterin
Wohngruppe Villa



Ein jährliches Mitarbeitergespräch



Qualifikation: Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung

Ganz am Anfang steht das Bestimmen des Datums. Das erfolgt meist recht locker, da ja noch soooo viel Zeit bis dahin besteht.

Aber die Zeit vergeht schnell und auf einmal merke ich, dass ich mich um das Ausfüllen des Formulars (Selbsteinschätzung) kümmern muss.

Nun gilt es, objektiv zu bleiben. Also weder überschätzen noch unterschätzen ist hilfreich. Ehrlichkeit sich selbst gegenüber ist gefragt und dies ist manchmal gar nicht so einfach. Es bedeutet ja auch, Schwächen einzugestehen. Da taucht doch gleich die Frage auf, ob dies negative Folgen nach sich ziehen könnte. Mir hilft der Glaube an das Gute: «Ehrlichkeit währt am längsten» oder: «Schwäche zeugt von Stärke».

Jede/r wird so seine Methoden haben, das nicht so geliebte Formular auszufüllen. Und bestimmt sind auf jedem Formular professionelles und bedarfsgerechtes Arbeiten notiert, was auch mitgeteilt werden soll.

Geschafft, das Formular ist ausgefüllt und kann mit einem Seufzer der Erleichterung beiseitegelegt werden bis zum Tag X.

Der Tag X ist da und mit ihm der Moment, wo ich tief durchatme und zum besagten Büro schreite. Ich klopfe an die Tür und das Herz klopft heftiger als üblich. Ist das Klopfen an die Tür lauter oder das Klopfen in der Brust?

Erst einmal drinnen, legt sich dann die Nervosität, denn ich weiss ja, den Kopf kann mir niemand abreißen.

Der Austausch zwischen der Bereichsleitung Wohnen (Fremdeinschätzung) und mir findet statt. Zum grössten Teil ähneln sich die Meinungen und beim einen oder anderen Thema wird nach Lösungen gesucht und auch gerungen. Wünsche, Erwartungen und Bedenken können meistens geklärt werden, indem sie fundiert und objektiv vorgetragen werden. Das kann z. B. zur Folge haben, dass eine neue Vorgehensweise besprochen und nach einer vereinbarten Zeit neu analysiert wird. Eine Weiterbildung kann ebenfalls eine Lösung sein.

Dies ist eine Variante von ganz vielen, wie ich sie erlebe. Aber bei jedem ist dies wieder ein wenig anders, denn alle sind wir ja unterschiedliche Menschen.

Erika Hefti, Mitarbeiterin Wohngruppe Säntis

Begleitung im Alter: eine Herausforderung

Die Tagesgruppe gibt es nun schon seit über 10 Jahren. Ein Ort, wo sich die pensionierten Bewohnerinnen und Bewohner in gemütlicher Atmosphäre montags bis donnerstags treffen, um den Tag gemeinsam zu gestalten. In diesen 10 Jahren gab es schon mehrere Austritte ins Pflegeheim ... neue Pensionäre sind dazugekommen.

Als Mitarbeiter sind wir immer wieder gefordert, für Menschen in diesem Alter eine adäquate Begleitung zu gewährleisten. Oft sind wir selber voller Tatendrang, voll motiviert, voller Ideen ... werden dann aber von den Klienten gebremst oder gestoppt und merken, dass es ihnen zu viel ist. Sie wollen bei ihren altbekannten, kleineren Beschäftigungen bleiben wie: ... lesen ... schreiben ... Holz bearbeiten ... oder einfach nur da sein ... Nicht zu viel Neues auf einmal! In solchen Momenten zeigt sich, dass Generationen zwischen uns Begleitpersonen und den Klientinnen liegen. Wir passen uns deshalb ihrem Tempo an. Wichtig in der täglichen Arbeit ist, den Klientinnen und Klienten auf Augenhöhe zu begegnen, den respektvollen Umgang zu bewahren, jede einzelne Person mit all ihren grösseren oder kleineren Anliegen ernst zu nehmen und stets im Hinterkopf zu haben, dass jeder von uns eine eigene Biographie hat. Es ist uns bewusst, dass zu diesen Lebensgeschichten sowohl schöne wie auch weniger schöne Erfahrungen gehören. Und so ist oft weniger auch mehr ... oder wie Frau V. B. sagt: Geduld bringt Rosen.

Katja Horat, Mitarbeiterin Tagesgruppe



Ausflug zum Dienstjubiläum 2016

Die Klientinnen und Klienten der Stiftung Hofacker werden in jedem 5. Anstellungsjahr zu einem Jubiläumsausflug eingeladen. Dieser wird, soweit es geht, individuell gestaltet nach den Wünschen der einzelnen Teilnehmenden.

Auch dieses Jahr durften wir mit drei Jubilaren einen solchen Ausflug durchführen. Am 22.09.16 war es dann so weit. Matthias Kummer und Melanie Fend organisierten diesen Tag. Die Jubilare waren: Werner Gutjahr (40 Jahre Hofacker), Beatrice Blöchlinger und Nicole Moser (5 Jahre externe Klientinnen Werkstatt).

Um 9.00 Uhr fahren wir los in Richtung Altenrhein, wo wir im Hundertwasser-Kaffee unseren Znüni einnahmen. Gestärkt und in guter Stimmung fahren wir weiter nach Dornbirn (Österreich).

In Dornbirn besuchten wir das Inatura-Museum. Es ist ein Museum zum Anfassen, zum Erleben von Natur, Mensch und Technik. In diesem Museum ist Anfassen ausdrücklich erwünscht. Im Mittelpunkt stehen das Ausprobieren, Spielen, Erleben und Begreifen. Die Reise führt durch die für Vorarlberg typischen Lebensräume Gebirge, Wald und Wasser. Am Ende überwinden wir die Grenze des Möglichen und gehen im wahrsten Sinne des Wortes in uns. Die Inatura macht



unsere Körper begehbar. Ein faszinierendes Erlebnis.

Mit geschärften Sinnen und einem leichten Hungergefühl versuchten wir, dem Nebel zu entfliehen.

Mit der Seilbahn ging es flott bergauf zum Panoramarestaurant Karren (Dornbirn).

In luftiger Höhe, inmitten eines überwältigenden Panoramas, nahmen wir unser vorzügliches Mittagessen ein.

Frisch gestärkt und gut gelaunt, verewigten wir uns draussen auf der Terrasse mit einem Gruppenfoto. Wieder unten im Tal angekommen, fahren wir zurück. Es war ein wunderschöner Tag, und damit er den Teilnehmenden noch lange in guter Erinnerung bleibt, erhielten alle als Geschenk ein kleines Fotoalbum.

Melanie Fend, Mitarbeiterin Werkstatt



Jubilare / Pensionierung / Austritt

Im laufenden Jahr 2017 können insgesamt 11 Klientinnen und Klienten ein Jubiläum feiern:

Frau Annalies Krüsi und Herr Markus Gubler, 40 Jahre

Frau Karin Hugger, 35 Jahre

Frau Rosmarie Gilg, 20 Jahre

Herr Roland Lang, 10 Jahre

Frau Marina Grätzer, Frau Marisa Huld, Frau Angela Rogg,

Herr Stefan Kisslig, Herr Elmar Antunes und Herr Anatol Wirz je 5 Jahre.

Ihnen allen gratuliere ich ganz herzlich zu ihrem Jubiläum.

Ich danke ihnen für all die Lebensfreude und alles, womit sie unser Leben im Hofacker bereichern.

Gerne hoffe ich, dass sie einen entspannten, schönen Ausflug mit einem feinen Essen geniessen können.

Im vergangenen Jahr 2016 wurden folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihr Arbeitsjubiläum geehrt:

Frau Carola Blaser, 20 Jahre

Frau Gisela Bötschi, Frau Corina Mästinger, Frau Anita Steiger, Herr Markus Heer, 15 Jahre

Ihnen danke ich nochmals von Herzen für ihre grosse Treue, ihr Engagement und ihre Offenheit in all den Jahren.

Pensionierung

Per 29.02.2016 trat Frau Margrit Bodmer-Frei in den Ruhestand. Wir konnten sie an der Gesamteamsitzung und in ihrem Team verabschieden.

Frau Margrit Bodmer war eine langjährige, treue Mitarbeiterin und arbeitete während 13 Jahren in der Wohngruppe Säntis bzw. später in der WG Lotus mit einem Pensum von 40% und, wenn es die Situation erforderte, auch mal mit 50%. Sie trug über all die Jahre mit ihrem breiten Erfahrungshintergrund, ihrem Engagement und ihrer Ausdauer viel zum guten Gelingen des Gruppenlebens bei.

Margrit Bodmer übernahm in den letzten Jahren zusätzlich von einer Vorgängerin die Gestaltung des besinnlichen Wochenabschlusses, eines freiwilligen Angebots für die Klientinnen am Freitagnachmittag. Hier kamen nebst dem spirituellen Aspekt auch ihre methodisch-didaktischen Kenntnisse zum Zug.

Dieses von Frau Bodmer gestaltete Angebot erfreute sich bei den Klientinnen grosser Beliebtheit.

Ich danke Margrit Bodmer an dieser Stelle nochmals herzlich für ihr langjähriges Engagement und alles, was sie an Substanz und Herzblut in die Arbeit bei uns eingebracht hat. Ich wünsche ihr gute Gesundheit und alles Gute im wohlverdienten Ruhestand.

Austritt einer langjährigen Klientin

Aus gesundheitlichen Gründen musste Frau Hildegard Meyer am 09.02.2016 ins Alterszentrum von Weinfeldern wechseln.

Hildegard Meyer lebte und arbeitete während 44 Jahren im

Hofacker und ist auch vielen Menschen im Dorf bekannt.

Sie ist eine gesellige und fröhliche Person, unverwechselbar auch in ihrer gesunden

Direktheit und ihrem Einfühlungsvermögen. Sie prägte das Leben im Hofacker mit

ihrer Fröhlichkeit und ihrem Humor wie nicht viele andere

und freut sich immer, wenn Mitbewohnerinnen oder

Mitarbeitende sie besuchen

oder zu einem Hofackeranlass abholen. Ich danke Frau Meyer ganz herzlich für alles, was sie dem Hofacker gegeben hat,



für ihre Geduld und ihre Grosszügigkeit, auch für ihre wertvollen Hinweise im Alltag und nicht zuletzt für ihre Herzlichkeit. Ich wünsche ihr im Namen der Klientinnen und Klienten, der Mitarbeitenden und des Stiftungsrates alles Gute, so viel Gesundheit wie möglich und dass sie noch lange ihre

Heiterkeit bewahren kann.

Markus Heer, Gesamtleitung

**Auftraggeberinnen
für die Beschäftigung
in der Tagesstruktur
2016**

Folgenden Firmen und Institutionen danken wir ganz herzlich für die Arbeitsaufträge für unsere Tagesstruktur. Sie tragen damit wesentlich zu einer sinnerfüllten Arbeits- und Tagesstruktur der begleiteten Personen bei.

Conrad AG Haushaltbedarf, Weinfelden
EHC Frauenfeld, Frauenfeld
ESGE AG (Ltd), Mettlen
Evang. Kirchengemeinde Weinfelden
Forster Weinbau, Weinfelden
Garage Ulmann AG, Weinfelden
Gemeinde Weinfelden
Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden
Hellwig Veiko, Gottlieben
Joss & Partner AG, Weinfelden
Messen Weinfelden, Weinfelden
Nütfürunguet Events GmbH, Weinfelden
Raiffeisen Regio Weinfelden, Bürglen
Reisebüro Mittelthurgau, Weinfelden
Schulgemeinde Märstetten
Schulgemeinde Weinfelden
Silberberger Management, Rothenhausen
Spitex-Verein Thur-Seerücken
Spitex Mittelthurgau, Weinfelden
Stiftung Vivala (ehem. Friedheim), Weinfelden
TAB, Weinfelden
TCS Sektion Thurgau
Thurgau Travel, Weinfelden
Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden
TT Türenfabrik AG, Turbenthal
Verein Selbsthilfe Thurgau, Weinfelden
Wolfau-Druck AG, Weinfelden

Iren Schlumpf, Bereichsleitung Tagesstruktur

Name	Funktion
Leitung	
Heer Markus	Gesamtleitung / Bereichsleitung Dienste
Wohnen	
Rindlisbacher Eveline	Bereichsleitung Wohnen / Stv. Gesamtleitung
Wohngruppe Lotus (ehemals Wohngruppe Sternschnuppe)	
Stadler Mirjam	Teamleitung
Burkhard Doris	Mitarbeiterin
Glogger Markus	Mitarbeiter
Kurth Danielle	Mitarbeiterin / Ausbildungs- verantwortung
Muzzarini Nastassja	Mitarbeiterin in Ausbildung
Tschann Rebecca	Mitarbeiterin
Brand Corina	Lernende Fachfrau Betreuung (2. Lehrjahr)
Thoma Alexandra	Lernende Fachfrau Betreuung (1. Lehrjahr)
Urscheler Jana	Praktikantin
Wohngruppe Säntis (ehemals Wohngruppe Pinocchio)	
Brunner Noemi	Teamleitung
Hefti Erika	Mitarbeiterin
Schwarz Erika	Mitarbeiterin
Sekulic Marija	Mitarbeiterin
Wiesli Petra	Mitarbeiterin
Zacher Bettina	Mitarbeiterin
Rupp Salome	Lernende Fachfrau Betreuung (3. Lehrjahr)
Wohngruppe Villa	
Kaufmann Jessica	Teamleitung
Bächi Susann	Mitarbeiterin
Bötschi Gisela	Mitarbeiterin
Siegrist Rolf	Mitarbeiter / Hausdienst und Sicherheit
Steiger Anita	Mitarbeiterin
Zwahlen Marianne	Mitarbeiterin

Mitarbeitende 2016

(Stand 31.12. 2016)

Name	Funktion
Aussenwohnungen	
Oehninger Annette	Teamleitung
Mästinger Corina	Mitarbeiterin*
Schmid Rosmarie	Mitarbeiterin
Tagesgruppe	
Beck Barbara	Teamleitung*
Horat Katja	Mitarbeiterin
Nachtpikett	
Brandenberger Armin	Nachtpikett Wohnen
Elliker Heidi	Nachtpikett Wohnen
Gardi Alexandra	Nachtpikett Wohnen
Schmidt Suzelle	Nachtpikett Wohnen
Sonderegger Regula	Nachtpikett Wohnen
Tagesstruktur	
Schlumpf Iren	Bereichsleitung Tagesstruktur
Werkstatt Oberfeld	
Blaser Carola	Mitarbeiterin
Engeli Beat	Mitarbeiter
Fend Melanie	Mitarbeiterin
Huber Susanne	Mitarbeiterin in Ausbildung
Kummer Matthias	Mitarbeiter / Hausdienst und Sicherheit
Loher Fabian	Mitarbeiter
Mehta Claudia	Mitarbeiterin Reinigung
Wiederkehr Yvonne	Mitarbeiterin
Ammann Roger	Praktikant
Bieri Stefanie	Praktikantin
Martins Dilara	Praktikantin
Schümperli Rebecca	Praktikantin
Thoma Fabian	Praktikant
Ulmann Salome	Praktikantin

Mitarbeitende 2016

(Stand 31.12. 2016)

* = Mitarbeiterinnen, welche in zwei verschiedenen Teams oder Funktionen tätig sind

Name _____ Funktion _____

Dienste**Verwaltung**

Mästinger Corina Administration / Sekretariat*

Hauswirtschaft

Reich Monica Teamleitung

Ammann Laura Mitarbeiterin

Beck Barbara Mitarbeiterin*

Ghebrekudus Freweyni Mitarbeiterin*

Verpflegung

Klotz Christian Teamleitung

Ghebrekudus Freweyni Mitarbeiterin*

Mauch Erika Mitarbeiterin

Nastasie Elena Mitarbeiterin

Powo Yangtso Mitarbeiterin

Spezialdienste

Hutterli Karin Mitarbeiterin Turnen und Bewegung

Freiwillige Mitarbeiterinnen

Keller Susanne Begleitung Turnen und Bewegung

Aus- und Eintritte 2016**Austritte von Mitarbeitenden**

Name _____ Beschäftigungsdauer/-bereich _____

Bodmer-Frei Margrit 01.2003–02.2016 / Mitarbeiterin

WG Lotus (Pensionierung)

Demarta Samuel 10.2013–04.2016 / Teamleitung

WG Lotus

Eintritte von Mitarbeitenden

Name _____ Eintritt/Funktion _____

Kaufmann Jessica 10.2016 / Teamleitung WG Villa

Brandenberger Armin 02.2016 / Nachtpikett

Glogger Markus 06.2016 / Mitarbeiter WG Lotus

* = Mitarbeiterinnen, welche in zwei verschiedenen Teams oder Funktionen tätig sind

Mitarbeitende 2016

(Stand 31.12. 2016)

Stiftungsorgane (Stand 31.12. 2016) _____

Mitglieder des Dudli Ruth, Weinfelden (Präsidentin)
Stiftungsrates Baumgartner Esther, Weinfelden
(Ressort Agogik und Personal)
Baumgartner Urs, Weinfelden
(Ressort Finanzen)
Sigrist Urs, Bürglen
(Ressort Bau und Liegenschaften)
Dubach Koller Monica, Kradolf
Strähl-Obrist Michèle, Weinfelden
Zellweger Kathrin, Weinfelden

Revisionsstelle Thalmann Treuhand AG, Weinfelden

Stiftung HofackerInstitutionsleitung
und Sekretariat

Oberfeldstrasse 11

Postfach 365

8570 Weinfelden

Telefon 071 626 22 44

Fax 071 626 22 45

info@stiftung-hofacker.ch

www.stiftung-hofacker.ch

IBAN CH42 0900 0000

8500 2329 1

Heimärzte _____

Dr. Simone Greiner, Weinfelden

Dr. Andreas Mensch, Weinfelden

Dr. Felix Brem, Weinfelden (Psych.)

Dr. Veronica Bieler-Hotz, Weinfelden (Gyn.)

Klientinnen und Klienten _____

	Frauen	Männer	Total
Wohnen und Tagesstruktur	9	11	20
Nur Tagesstruktur Oberfeld	8	4	12
Aussenwohnung Holderenweg	3		3
Aussenwohnung 1 Steinachstrasse		1	1
Aussenwohnung 2 Steinachstrasse	1	1	2
Total am 31. Dez. 2016	21	17	38

Wohnsitzkantone der Klientinnen und Klienten _____

(Stand 31.12. 2016)	Frauen	Männer
Thurgau	20	17
St. Gallen	1	

Aktiven	2016	Vorjahr
Kasse, Postcheck, Bank	547 977.60	726 516.00
Forderungen	130 156.33	168 540.84
Transitorische Aktiven	29 423.55	42 114.55
Kt.Thurgau Betriebsbeiträge	124 414.00	230 636.50
Vorräte	3 000.00	3 000.00
Wohnheim	389 000.00	364 800.00
Wohnhaus	164 900.00	173 300.00
Land Oberfeld	400 000.00	400 000.00
Neubau Oberfeld	3 748 831.25	3 739 729.10
Baubeitrag Kanton Oberfeld	-2 091 371.00	-2 091 371.00
WB Neubau Oberfeld	-462 560.25	-397 958.10
Betriebseinrichtungen	1 400.00	2 400.00
Mobiliar Oberfeld	1.00	2 900.00
Informatik	14 700.00	-
Fahrzeuge	43 300.00	22 500.00
Total Aktiven	3 043 172.48	3 387 107.89

Passiven	2016	Vorjahr
Kreditoren	115 680.10	146 865.75
Transitorische Passiven	41 800.00	50 000.00
Hypotheken	350 000.00	700 000.00
Total Fremdkapital	507 480.10	896 865.75
Eigenkapital am 1. Januar	2 490 242.14	2 464 287.55
Spenden	57 705.47	34 556.35
Abweichung Betriebsbeiträge Vorjahre	-497.00	44 178.00
Entnahme aus Spendenfonds	-22 949.40	-27 886.80
Gewinn/Verlust Betriebsrechnung	11 191.17	-24 892.96
Eigenkapital am 31. Dezember	2 535 692.38	2 490 242.14
Total Passiven	3 043 172.48	3 387 107.89

Aufwand	2016	Vorjahr
Personalaufwand	2 692 303.00	2 658 704.35
Medizinischer Bedarf / Lebensmittel / Haushalt	191 319.26	188 875.13
Immobilien / Mobilien Unterhalt	125 929.49	114 141.01
Energie / Wasser	39 714.89	38 852.31
Betreuung und Freizeit	41 516.15	40 210.17
Verwaltungsaufwand	95 562.70	86 318.25
Beschäftigungsaufwand	17 299.16	18 947.42
Übriger Aufwand	19 152.96	25 535.69
	3 222 797.61	3 171 584.33
Mietzinsen	43 947.80	46 209.40
Kapital-/Hypothekarzinsen	8 971.24	16 157.45
Abschreibungen	118 528.25	153 321.95
Total Aufwand	3 394 244.90	3 387 273.13

Ertrag	2016	Vorjahr
Pensionsertrag	1 427 341.70	1 496 514.75
Beschäftigungsertrag	35 901.84	32 826.39
Verschiedene Erträge	87 627.88	82 583.03
Übr. betriebs- und zeitfremder Erfolg	15 850.65	13 086.00
Betriebsbeiträge	1 838 714.00	1 737 370.00
Total Ertrag	3 405 436.07	3 362 380.17
Betriebsgewinn/-verlust	11 191.17	-24 892.96

Weinfeld, 23. Februar 2017

Der Rechnungsgeber: Urs Baumgartner

Anhang zur Jahresrechnung per 31.12.2016

1. Grundlagen zur Organisation / Bewertungsgrundsätze

Sitz, Rechtsform und Zweck

Stiftung Hofacker
Oberfeldstrasse 11
8570 Weinfelden

Die Stiftung bezweckt die Beherbergung, Beschäftigung, Betreuung und Pflege von Menschen mit einer Beeinträchtigung. Sie kann Grundstücke erwerben und veräussern. Die Stiftung hat gemeinnützigen Charakter und verfolgt keine Gewinnabsichten. Die Stiftung kann alle Massnahmen treffen und Bestrebungen Dritter unterstützen, die der Verwirklichung des Stiftungszweckes dienen.

Rechtsgrundlage

Stiftungsurkunde vom 18.03.1970
Organisationsreglement vom 22.10.2009

Organe	Zeichnungsberechtigung
SR-Präsidentin: Dudli Ruth	kollektiv zu zweien
SR-Mitglieder: Baumgartner Urs	kollektiv zu zweien
Baumgartner Esther	kollektiv zu zweien
Sigrist Urs	kollektiv zu zweien
Dubach Monica	ohne Zeichnungsberechtigung
Strähl Michèle	ohne Zeichnungsberechtigung
Zellweger Kathrin	ohne Zeichnungsberechtigung

Revisionsstelle: Thalmann Treuhand AG, Weinfelden

Aufsicht: Ostschweizerische BVG- und Stiftungsaufsicht, St. Gallen

Erklärung, ob die Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt nicht über 10, 50 oder 250 liegt

Die Anzahl der Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt nicht über 50 Mitarbeitende.

Bewertungsgrundsätze

Die für die vorliegende Jahresrechnung angewendeten Grundsätze zur Rechnungslegung erfüllen die Anforderungen des schweizerischen Rechnungslegungsrechts. Es wird der Curaviva-Kontenplan angewendet. Die wesentlichen Abschlusspositionen sind wie nachstehend bilanziert:

Forderung aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen kurzfristigen Forderungen werden zu Nominalwerten ausgewiesen, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendige Einzelwertberichtigungen. Auf dem Restbestand werden pauschale Wertberichtigungen von CHF 7'600.00 vorgenommen.

Anlagevermögen

Die Sachanlagen werden linear abgeschrieben. Auf den einzelnen Kategorien der Sachanlagen wurden die folgenden Abschreibungssätze angewandt:

	Berichtsjahr	Vorjahr
Liegenschaften	4.00%	4.00%
Möbiliar / Einrichtungen	20.00%	20.00%
Fahrzeuge	20.00%	20.00%
Informatik	33.00%	33.00%

Sofortabschreibungen wurden im Geschäftsjahr keine vorgenommen. Das Möbiliar der Häuser Hofacker und Oberfeld wurden gem. Budget abgeschrieben.

Fremdwährungskurse

Es werden keine Fremdwährungskonten in der Bilanz geführt. Für unterjährige Transaktionen werden Durchschnittskurse herangezogen.

2. Erläuterungen zu Positionen der Jahresrechnung

Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen

Per 31.12. betragen die Verbindlichkeiten gegenüber der Personalvorsorgeeinrichtung Veska:

	Berichtsjahr	Vorjahr
	65'748.30	63'502.30

Ausserordentlicher und betriebsfremder Aufwand oder Ertrag

Im ausserordentlichen Aufwand wurden nachträgliche Pensionskassenbeiträge in der Höhe von CHF 9'376.85 für die Jahre 2012-2015 verbucht.

An das Sozialamt mussten Hilflosenentschädigungen in der Höhe von CHF 1'407.70 für die Jahre 2014 und 2015 zurückerstattet werden.

Aus der Schlussabrechnung des Betriebsbeitrages 2015 resultierte eine Differenz über CHF 497.00 zu Lasten der Stiftung Hofacker. Diese wurde dem Betriebskapital belastet.

Beim ausserordentlichen Ertrag über CHF 4'548.20 handelt es sich um den Arbeitnehmer-Beitrag der nachträglichen Pensionskassenbeiträge für die Jahre 2012-2015.

3. Weitere Angaben zur Jahresrechnung

Eventualverbindlichkeiten

Allfällige Rückzahlung des Baubeitrages Neubau Oberfeld bei vorzeitigem Verkauf oder Zweckänderung.

	Berichtsjahr	Vorjahr
Baubeitrag Kanton Neubau Oberfeld	1'645'241	1'728'891

Zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten verwendete Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	Berichtsjahr	Vorjahr	
Schuldbrief	Grundbuch Weinfelden / Grundstück 4746 / Oberfeld	1'500'000	1'500'000
Belehnt		350'000	700'000
Buchwert		1'594'900	1'650'400

Angaben zu langfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten

Fälligkeiten	0-1 Jahr	0
Fälligkeiten	1-5 Jahre	1
Fälligkeiten	5- Jahre	0

Spenden

Im Berichtsjahr sind Spenden im Betrage von CHF 57'705.47 eingegangen. Davon wurden CHF 22'949.40 verwendet. Die Differenz über CHF 34'756.07 wurde dem Spendenfonds zugewiesen.

4. Weitere vom Gesetz vorgeschriebene Angaben

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Keine wesentlichen Ereignisse bekannt.



Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der Stiftung Hofacker, Weinfelden

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Hofacker für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz, Stiftungsurkunde sowie Weisungen zur Rechnungslegung von Einrichtungen mit Leistungsvertrag für erwachsene Menschen mit Behinderung entspricht.

Weinfelden, 23. Februar 2017

Thalmanntreuhand AG

Kurt Pauli
zugelassener Revisionsexperte
leitender Revisor

Silvan Vonarburg
zugelassener Revisor

Beilagen:
Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)
Eigenkapitalnachweis

Hofackerfest

in der Werkstatt Oberfeld (Oberfeldstrasse 11)

Am Samstag, 2. September 2017

(von 10.00 bis 16.00 Uhr)

laden wir herzlich ein zu unserem

Hofackerfest

mit Verpflegungsmöglichkeiten,
Kaffeestube usw.

Wir freuen uns über Ihren Besuch

Bitte beachten: an der Oberfeldstrasse!

Kaffee und Kuchen

Ab 1. Juni bis 31. August 2017

jeden Donnerstag-Nachmittag

von 13.45 bis 16.00 Uhr

Die Klientinnen der Stiftung Hofacker
freuen sich auf Ihren Besuch.

Bei schönem Wetter werden Sie
im Garten bedient.

Ort: Werkstatt, Oberfeldstrasse 11

in Weinfelden, 071 626 22 43

(Betriebsferien: 17.07. bis 07.08.2017)

Stiftung Hofacker Leitung

Stiftung Hofacker

Telefon: 071 626 22 44

Gesamtleitung und Sekretariat

Fax: 071 626 22 45

Oberfeldstrasse 11

E-Mail: info@stiftung-hofacker.ch

Postfach 365

Internet: www.stiftung-hofacker.ch

8570 Weinfelden

PC-Konto 85-2329-1

IBAN CH42 0900 0000 8500 2329 1

Stiftung Hofacker Wohnen: Hofackerstrasse 2

Bereichsleitung Wohnen _____ Telefon: 071 626 22 40

E-Mail: wohnbereich@stiftung-hofacker.ch

Wohngruppe <Lotus> _____ Telefon: 071 626 22 46

E-Mail: lotus@stiftung-hofacker.ch

Wohngruppe <Säntis> _____ Telefon: 071 626 22 47

E-Mail: saentis@stiftung-hofacker.ch

Wohngruppe <Villa> _____ Telefon: 071 626 22 48

E-Mail: villa@stiftung-hofacker.ch

Tagesgruppe _____ Telefon: 071 626 22 49

E-Mail: tagesgruppe@stiftung-hofacker.ch

Hauswirtschaft _____ Telefon: 071 626 22 41

E-Mail: hauswirtschaft@stiftung-hofacker.ch

Küche _____ Telefon: 071 626 22 42

E-Mail: gastro@stiftung-hofacker.ch

Ausbildungsverantwortung _____ E-Mail: ausbildung@stiftung-hofacker.ch

Leitung Aussenwohnungen _____ Telefon: 071 620 30 58

Steinachstrasse 3

E-Mail: awg@stiftung-hofacker.ch

8570 Weinfelden

Stiftung Hofacker Werkstatt Oberfeld

Oberfeldstrasse 11

Telefon: 071 626 22 43

8570 Weinfelden

E-Mail: werkstatt@stiftung-hofacker.ch

Bereichsleitung Tagesstruktur _____ Telefon: 071 626 22 43

E-Mail: tagesstruktur@stiftung-hofacker.ch

Administration/Sekretariat _____ Telefon: 071 626 22 44

E-Mail: sekretariat@stiftung-hofacker.ch

